

Protokoll der Gemeindeversammlung vom Donnerstag, 25. Mai 2023

Ort	Theater Uri, grosser Saal
Anwesend	97 Personen insgesamt, davon: 90 Stimmberechtigte 07 nicht stimmberechtigte Personen
Vorsitz	Pascal Ziegler, Gemeindepräsident
Protokoll	Markus Christen, Gemeindeschreiber a.i.
Beginn	19:00 Uhr
Ende	20.20 Uhr

Gemeindepräsident Pascal Ziegler begrüsst die anwesenden Altdorferinnen und Altdorfer im Namen des Gemeinderates zur heutigen Versammlung. Er weist auf die Formalien hin wie die ordentliche Einberufung der Versammlung, Informationen zu den Stimmenzählerinnen und Stimmenzählern, Feststellung der nicht stimmberechtigten Personen, Führung des Versammlungsprotokolls und dem Hinweis auf die elektronische Aufzeichnung der Versammlung. Anschliessend wird die Gemeindeversammlung eröffnet.

Der Vorsitzende gedenkt den Altdorferinnen und Altdorfern, die seit der letzten Gemeindeversammlung verstorben sind. Zu Ehren der Verstorbenen erhebt sich die Versammlung zu einer Schweigeminute.

Der Gemeindepräsident stellt die Traktandenliste vor. Es gibt keine Änderungsanträge. Damit gilt die vorgelegte Traktandenliste als genehmigt.

1. Genehmigung des Beschlussprotokolls der Gemeindeversammlung vom 17. November 2022

Die Beschlüsse der Offenen Dorfgemeinde vom 17. November 2022 sind im Separatdruck "Rechnungen und Berichte 2022" publiziert. Das Protokoll wurde am 24. November 2022 sowohl auf der Gemeinderatskanzlei aufgelegt als auch auf der Webseite der Gemeinde aufgeschaltet. Innert der gesetzlichen Frist sind keine schriftlichen Anträge auf eine Berichtigung eingegangen. Der Gemeindepräsident verdankt die Protokollführung an die stellvertretende Gemeindeschreiberin Corinne Vocat.

2. Orientierungen

Der **Gemeindepräsident Pascal Ziegler** orientiert über die Änderungen des Personals seit der letzten Gemeindeversammlung

Personelles

Am 1. November 2022 feierte Cornelia Gamma, Bereichsleiterin Baubewilligungen ihr 15-jähriges Dienstjubiläum. Am 1. Januar 2023 feierte Astrid Wyrsh, Sachbearbeiterin Lohnwesen, ihr 35-jähriges Dienstjubiläum und Sabine Arnold, Sachbearbeiterin Sozialdienst Uri Nord, feierte ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Anita Stadler, Sachbearbeiterin Sozialdienst Uri Nord, feierte am 26. März 2023 ihr 10-jähriges Dienstjubiläum. Am 1. April 2023 feierte Bernhard Gisler, Haus- und Anlagewart, sein 30-jähriges, Corinne Kempf, Sachbearbeiterin Lohnwesen, ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Am 20. April 2023 feierte Heinz Zraggen, Stellvertretender Bereichsleiter-Informatik, sein 25-jähriges Dienstjubiläum.

Der Gemeinderat gratuliert allen Jubilarinnen und Jubilaren herzlich zu ihren Dienstjubiläen.

Petra Imgrüt-Gisler übernahm vom 1. November 2022 bis zum 31. Januar 2023 die Funktion der Jugendarbeiterin in einem 10%-Pensum um den Weggang von Jugendarbeiterin Verena Koch-Weber per 31. Oktober 2022 abzufedern. Am 2. November 2022 trat Stefanie Kempf-Kolp als neue Reinigungskraft in die Gemeindeverwaltung ein. Nadine Kempf trat am 15. Dezember 2022 als Mitarbeiterin Sekretariat Gemeindekanzlei zur temporären Unterstützung der Gemeindekanzlei in einem befristeten Pensum bis zum 30. Juni 2023 ein.

Valentin Schmidt trat am 1. Januar 2023 die neu geschaffene Stelle als Kommunikationsverantwortlicher an. Sozialarbeiter Michael Stadelmann trat am 1. Januar 2023 die Nachfolge von Janine Amrein an. Janine Amrein verliess die Gemeinde per 30. November 2022 nach 3 Dienstjahren um eine neue Herausforderung in Angriff zu nehmen. Am 1. Januar 2023 trat Ruedi Arnold als neuer Haus- und Anlagewart Feldli die Nachfolge von Ernst Stadler an, welcher nach rund 35 Dienstjahren per 28. Februar 2023 in Pension ging.

Irene Siegenthaler trat per 1. Januar 2023 die Stelle der Sachbearbeiterin Umwelt/Energie-stadtverantwortliche als Nachfolgerin von Marlis Gisler an. Marlis Gisler verabschiedete sich per 28. Februar 2023 nach 16 Dienstjahren in die Pensionierung. Sebastian Stadler trat am 23. Januar 2023 seine befristete Funktion als Sachbearbeiter Bauabteilung bis 31. Juli 2023 an.

Ende Februar 2023 ging Thomas Bissig, Haus- und Anlagewart Schulanlage St. Karl, nach 28 Dienstjahren in Pension. Er wurde per 1. Februar 2023 durch Sandro Bissig ersetzt. Am 1. Februar 2023 trat Carmen Glaus die Nachfolge von Verena Koch-Weber als Jugendarbeiterin an. Karin Föhn trat am 1. März 2023 als Reinigungskraft in der Schul- und Sportanlage Feldli ein. Am 1. März 2023 übernahm Julia Lustenberger die neue Funktion als Sachbearbeiterin Wasser.

Am 17. April trat Dragana Blagojevic ihre Stelle als Reinigungskraft im Schulhaus Marianisten an. Am 1. Mai 2023 übernahm Michèle Imhof die Stelle Bereichsleitung Baubewilligung und Alessandro Stefanelli trat die neu geschaffene Stelle als Technischer Sachbearbeiter Hochbau an.

Der Gemeindepräsident weist darauf hin, dass es verschiedene Wechsel und Neuanstellungen auf der Verwaltung. Einerseits wurden neue Stellen geschaffen – hauptsächlich um der stetig wachsenden Bevölkerungszahl von Altdorf gerecht zu werden. Es gab aber auch 2 Kündigungen. Sehr viele Wechsel sind aber auf Pensionierungen von zum Teil langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zurückzuführen.

Weiter wird erläutert, dass die Gemeinde eine attraktive Arbeitgeberin. Dies zeigt sich aufgrund der vielen langjährigen Mitarbeitenden und der erfolgreichen Besetzung vakanter Stellen.

Der Gemeindepräsident nutzt die Gelegenheit um allen Mitarbeitenden ein riesiges Dankeschön aussprechen. Dem Gemeinderat ist sehr bewusst, dass ohne diese Männer und Frauen nichts mehr geht in Altdorf. Diese Angestellten sind das Fundament auf dem die Gemeinde aufgebaut ist. Und deshalb bedankt sich der Präsident noch einmal herzlich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich tagtäglich für Altdorf einsetzen.

Weiter wird der neue Gemeinderat Werner Walker der Versammlung vorgestellt.

Über die nächsten beiden Themen orientiert der **Vizepräsident Bernhard Schuler**.

Bewirtschaftung von Speiseabfällen

An der Gemeindeversammlung vom November 2022 unterbreite Nora Sommer einen Vorschlag gemäss Art. 22 der Verordnung über das Verfahren an der Gemeindeversammlung zur Prüfung der Entsorgungsmöglichkeiten von Küchenabfällen. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben diesem Vorschlag zugestimmt. Der Gemeinderat hat deshalb aufgrund des Wortlautes des Vorschlages und gemäss Art. 23 der Verordnung über das Verfahren an der Gemeindeversammlung dazu Bericht zu erstatten und gegebenenfalls Antrag zu stellen oder eine Vorlage zu unterbreiten.

Der Gemeinderat dankt für die Vorschläge und für das Engagement im Sinne der Kreislaufwirtschaft. Unbestritten landen noch immer zu viele verwertbare Stoffe im Müll. Verschiedene Studien berechneten den Anteil von Küchen- und Speiseabfällen am Hausmüll mit ca. 30%. Erstaunlich und schade ist, dass (gemäss Broschüre "Entsorgen" BAFU 2016) "vom Drittel an biogenen Abfällen mehr als die Hälfte noch grösstenteils geniessbare Nahrungsmittel sind."

Im schriftlich vorgelegten Vorschlag wird erwähnt, dass immer mehr Altdorferinnen und Altdorfer keine Möglichkeit haben, ihre Speise- und Küchenabfälle sachgerecht zu entsorgen, da nicht alle eine eigene Kompostieranlage besitzen oder als Mieterin und Mieter keinen Einfluss auf die Anschaffung einer Kompostanlage haben.

Der Gemeinderat weist darauf hin, dass die Bauordnung in Art. 97 den Betrieb einer privaten Kompostanlage vorsieht: "Die für die Ver- und Entsorgung notwendigen Bauten und Anlagen sind auf privatem Grund zu erstellen und zu unterhalten (Container, Kompostieranlagen, Kehrichtgebinde usw.)." Auch das Amt für Umwelt propagiert in ihrem Merkblatt die Kompostierung vor Ort.

Richtig ist die Feststellung, dass im Gegensatz zu Uri bzw. Altdorf in vielen Kantonen der Schweiz die Speise- und Küchenabfälle genau wie die Grünabfälle regelmässig eingesammelt werden. Die Voraussetzungen zu einer ökologisch und ökonomisch sinnvollen Sammlung sind dabei sehr unterschiedlich. Im Gegensatz zu Altdorf bzw. dem Kanton Uri können Orte mit grosser Bevölkerungsdichte und/oder kurzen Transportwegen zu den Verwertungsfirmen häufig einfacher wirtschaftlich und ökologisch sinnvolle Lösungen anbieten.

Die Prüfung, ob die Einsammlung der Grünabfälle auch auf die Wintermonate ausgedehnt werden kann, erfolgte bereits mit der Anfrage der Gemeinde an die ZAKU 2021: Einerseits

sind die Grünabfuhrsammlungen bereits heute nicht kostendeckend. Ganzjährige Sammlungen hätten zur Folge, dass ein Tarifierungssystem eingeführt werden muss. Andererseits fällt im Winter markant weniger Grüngut an. Die Zeit im Winter kann mit der Lagerung von Grüngut im Garten gut überbrückt werden und man leistet beispielsweise mit Asthaufen einen Beitrag an die Biodiversität. Igel und Co. sind Ihnen dankbar.

Die Länge der Winterpause erachtet aber auch der Gemeinderat Altdorf als zu lang und er wird sich entsprechend bei der ZAKU für eine Verkürzung einsetzen.

Bei gemischten Sammlungen, also Grünabfälle zusammen mit Rüstabfällen und Speiseresten, tauchen schweizweit vermehrt Probleme auf in Bezug auf die Qualität des Sammelgutes. Dies betrifft einerseits die Abgrenzung von Rüstabfällen und Speiseresten, andererseits gelangen mit diesen Abfällen auch immer wieder Plastiksäcke und andere Materialien in den Kompostierungsprozess und landen am Schluss auf Feldern und in Gärten. Grundsätzlich gilt für jeden Recycling-Prozess, je "reiner" das Sammelgut, desto einfacher die Verwertung und desto hochwertiger das Recycling-Produkt.

Richtig erwähnt wurde in der Anfrage auch, dass im Abfallreglement der ZAKU Speise- und Küchenabfälle von Privaten mit keinem Wort erwähnt wird. Die ZAKU bietet aber auch ohne entsprechende Erwähnung im Reglement ihr Angebot zur Entsorgung von Speiseabfällen aus Gewerbebetrieben auch Privaten an. Dabei wird ein 60 L-Fass zur Verfügung gestellt, welches nach Bedarf abgeholt und ausgewechselt wird.

Im Privatbereich wird dieses Angebot am besten zusammen mit Nachbarn gemeinschaftlich genutzt, um eine möglichst hohe Nutzung zu erzielen. In Altdorf wird diese Lösung teilweise in Quartieren und Wohnüberbauungen bereits genutzt. Der Gemeinderat will diese Lösung in nächster Zeit bei Hausverwaltungen, Wohnbaugenossenschaften etc. bekannter machen und propagieren.

Öffentliche Bioklappen bewähren sich nach unseren Abklärungen nicht. Bei einer öffentlich zugänglichen Anlage könnte die nach Umweltschutzgesetz vorgeschriebene Finanzierung über das Verursacherprinzip nicht gewährleistet werden. Zudem landen in öffentlichen Sammelstellen zu viele Fremdkörper. Dies bestätigte uns auch eine Verwertungsfirma. So sind beispielsweise Compobags ein Problem, aber auch andere Verpackungsreste wie Bio-Besteck und so weiter. Die Verwertungsfirma überlegt sich, bestehende öffentliche Anlagen aufzuheben. Sie wird sich kaum als Abnehmer zur Verfügung stellen. Gemäss Verwertungsbetrieb funktioniert demgegenüber die Lösung mit den Fässern in Quartieren sehr gut.

Quasi als "Pendant" zur Bioklappe besteht in Altdorf bereits eine öffentliche Abgabemöglichkeit für Speisereste. Kleinmengen von Haushalten können bei der Zimmermann AG abgegeben werden.

Die konkret formulierte Frage aus der letzten Gemeindeversammlung, wie künftig die Speise- und Küchenabfälle von privaten Personen korrekt und nachhaltig entsorgt werden können und die damit eingebrachten Vorschläge beantwortet der Gemeinderat wie folgt:

Für die Entsorgung bestehen aktuell drei Angebote:

1. Auf eigenem Kompost: Dies entspricht der Strategie des Kantons. Die Kompostierung vor Ort gilt weiterhin als sinnvoll. Die Bauordnung verpflichtet Grundeigentümer zu deren Einrichtung.

2. In Sammelfässern gemäss Angebot der ZAKU. Diese Möglichkeit will der Gemeinderat noch bekannter machen, bspw. in Wohnbaugenossenschaften. Im Moment laufen auch noch Abklärungen mit gewerblichen Nutzern für eine Kooperation zugunsten von Privaten.
3. Für Kleinmengen besteht die Abgabemöglichkeit bei der Firma Zimmermann. Den Betrieb einer eigenen, anonymen Bioklappe schliesst der Gemeinderat aus. Das ergänzende Angebot der Firma Zimmermann zur Abgabe von Speiseabfällen aus den Privathaushaltungen ermöglicht eine korrekte und nachhaltige Entsorgungsmöglichkeit auf dem Gemeindegebiet von Altdorf

Der Gemeinderat erachtet diese bestehen Möglichkeiten zur Entsorgung von Küchen- und Speiseabfälle auch für die Zukunft als genügend. Sie sind ökologisch sinnvoll, ergänzen sich gegenseitig, sind verursachergerecht finanziert und umsetzbar.

Der Gemeinderat ist bestrebt, die Nutzung dieser Angebote zu steigern. Er bittet alle Einwohnerinnen und Einwohner, diese Angebote zu nutzen und dankt Ihnen allen für ihren Beitrag zur Vermeidung und zur korrekten Entsorgung von Abfällen aller Art.

Wintersichere WC-Anlage auf dem Spielplatz St. Karl

An der Gemeindeversammlung vom November 2022 wurde im Budget 2023 unter anderem die Sanierung des WCs auf dem Spielplatz St. Karl bewilligt. Aufgrund einer Anfrage von Michael Arnold wurde der Gemeinderat beauftragt zu prüfen, ob die Sanierung derart ausgeführt werden könnte, dass die Toilettenanlage auch im Winter geöffnet bleiben kann.

Die Toilette auf dem Spielplatz St. Karl wurde vor ca. 20 Jahren erstellt. Die Anlage ist nicht isoliert, ja sie verfügt sogar bewusst über luft- und lichtdurchlässige Bereiche. Auch die Installationen sind nicht für den Winterbetrieb ausgerichtet. Nun müssen an dieser Anlage diverse Sanierungsarbeiten vorgenommen werden, bspw. an den Holzteilen.

Um die Anlage wintertauglich zu machen, müsste diese teilweise umgestaltet werden. Zwischen November und März fallen im Schnitt um die 80 Frostage an. Das Häuschen müsste daher, wenn auch nur auf eine geringe Temperatur, beheizt und daher isoliert werden. Dies wäre einerseits mit Teil-Massnahmen zusammen mit Anpassungen bei den Installationen möglich, was aber kaum eine befriedigende Lösung bringen würde, oder aber durch einen vollständigen Ersatz. Die Mehrkosten würden sich je nach Variante auf 70'000 bis 150'000 Franken belaufen.

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass der Spielplatz St. Karl auch durch den Winter an schönen Tagen oft gut besucht ist. Demgegenüber steht die Tatsache, dass bei einem durchgehenden Betrieb, unabhängig von der Nutzung, zusätzlich wiederkehrende tägliche Aufwände für die Öffnung und die Schliessung, sowie regelmässig für die Reinigung anfallen.

Zu den Aufgaben des Gemeinderates gehört es, neue Investitionen und vor allem wiederkehrende Ausgaben auf ihre Notwendigkeit zu prüfen und auch die Kosten dem Nutzen gegenüberzustellen.

Mit der Toilette auf dem Lehnplatz steht innert 200 Metern eine öffentliche Toilette zur Verfügung. Andererseits besteht die Möglichkeit, in der Winterzeit den Höfli-Spielplatz zu benutzen, wo die Toilette ganzjährig in Betrieb ist.

Vor dem Hintergrund der in nächster Zeit anfallenden zwingenden Investitionen und aufgrund der vorhandenen Alternativen hat der Gemeinderat beschlossen, auf die zusätzlichen Investitionen für die Wintertauglichkeit zu verzichten und die Sanierung der Toilette auf dem Spielplatz St. Karl wie vorgesehen auf die bisherigen Öffnungszeiten ausgerichtet auszuführen.

Das nächste Thema wird von der **Sozialvorsteherin Esther Imholz** vorgetragen.

Neubau Alters- und Pflegeheim Rosenberg; Aktueller Stand

Die beiden APH's Rosenberg und Gosmergartä prüfen aktuell einen gemeinsamen Neubau auf der Brickermatte. Es ist dem Gemeinderat wichtig, dass die Bevölkerung aus erster Hand und fortlaufend über die Entwicklungen des Projekts Brickermatte 2030+ informiert werden.

Am 8. Februar hat der Verwaltungsrat Rosenberg zu zwei Infoveranstaltungen im Uristier-Saal eingeladen. Rund 500 Personen haben teilgenommen. Das rege Interesse hat den Gemeinderat sehr gefreut. Anhand der Fragen, die gestellt wurden, war eine positive Grundstimmung spürbar.

Nachdem eine erste Volumenstudie zum Schluss gekommen ist, dass das Grundstück Brickermatte ausreichend Platz für das Vorhaben bietet, haben die beiden APH's nun gemeinsam die Projektorganisation geklärt und eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. Diese soll bis spätestens Ende 2023 vorliegen und unter anderem Aussagen machen zum Bau, zum Raumkonzept, zur Trägerschaft und zur Finanzierung. Parallel dazu werden mehrere Rechtsfragen geklärt.

Wichtig für das Projekt Brickermatte 2030+ ist auch das Projekt Langzeitpflege des Kantons bzw. die daraus gewonnenen Erkenntnisse. Am 27. März 2023 fand die Gesundheitskonferenz Uri in Erstfeld statt. Dabei wurde über den Stand des Projekts Langzeitpflege Uri und die aktuelle Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatoriums OBSAN informiert. Die Kernaussage war folgende: Die demographische Entwicklung zeigt einen massiv steigenden Bedarf in der Langzeitpflege. Die Altersgruppe der über 65-Jährigen wird bis im Jahr 2040 um 41% wachsen, diejenige der über 80-Jährigen um 82%. Der sogenannte «Peak», also der grösste Bedarf, wird in den Jahren 2035 bis 2045 zu bewältigen sein. Dafür muss die heutige Anzahl an stationären Pflegebetten mindestens gehalten werden. Zusätzlich müssen die sogenannten intermediären Wohnformen wie betreutes Wohnen und die ambulanten Strukturen ausgebaut werden. Hier besteht im Kanton Uri ein grosser Nachholbedarf und ein grosses Potential.

Die bisherigen Ergebnisse des Projekts Langzeitpflege Uri bestärken den Gemeinderat und den Verwaltungsrat Rosenberg darin, dass ein gemeinsamer Neubau mit dem APH Gosmergartä auf der Brickermatte der richtige Weg ist. Im Gegensatz zum heutigen Standort bietet die Brickermatte den erforderlichen Platz, um sich den Herausforderungen im Bereich Langzeitpflege zu stellen. Er ist gut erschlossen durch den öffentlichen Verkehr und bietet in naher Umgebung Gastronomie, Einkaufs- und Spaziermöglichkeiten. Ein gemeinsames Projekt erlaubt im Vergleich zu zwei separaten Neubauten deutliche Kosteneinsparungen und erreicht eine Betriebsgrösse mit attraktiven Arbeitsplätzen und Karrierechancen. Auch das ist heutzutage angesichts des Fachkräftemangels im Pflegebereich wichtig. Die Brickermatte bietet also beste Voraussetzungen für eine zeitgemässe und zugleich wohnliche Lösung.

Der Gemeinderat wird die Bevölkerung fortlaufend im Rahmen der Orientierungen an den Gemeindeversammlungen auf dem Laufenden halten. Im Alters- und Pflegeheim Rosenberg werden bei Bedarf weitere Informationsveranstaltungen oder Gesprächsmöglichkeiten angeboten. Die Termine dafür werden in den Urner Medien und im Veranstaltungskalender publiziert.

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, sich im Internet über den Projektfortschritt zu informieren: Im Sommer 2023 wird die Projekthomepage www.brickermatte.ch online gehen.

Die weiteren Themen werden durch den **Gemeindepräsidenten Pascal Ziegler** vorgetragen.

Entschädigungsverordnung; weiteres Vorgehen

Die Entschädigungsverordnung für die Festsetzung der Entschädigungen der Behörden sowie der Sitz- und Taggelder wurde an der Gemeindeversammlung vom 17. November 2022 auf Antrag der Ortsparteien abtraktandiert. Moniert wurde die fehlende Vernehmlassung.

Daraufhin hat der Gemeinderat mit allen Ortsparteien im Januar 2023 einen runden Tisch veranstaltet und die Entschädigungsverordnung detailliert vorgestellt und besprochen. Eine anschliessend durchgeführte Vernehmlassung zeigte auf, dass aufgrund der vorhandenen Differenzen der Vorstellungen der Ortsparteien gegenüber der vorgelegten Verordnung weiterer Klärungsbedarf da ist. Daher hat der Gemeinderat entschieden, die Vorlage noch nicht an der Gemeindeversammlung vom 25. Mai 2023 zur Abstimmung vorzulegen.

Um die Vorlage nun soweit zu überarbeiten, dass ihnen eine angepasste Entschädigungsverordnung zur Abstimmung vorgelegt werden kann, wird sich der Gemeinderat im Juni nochmals mit den Ortsparteien treffen. Dabei werden gemeinsame Grundsätze festgelegt und darauf basierend die Entschädigungsverordnung erstellt. Dem Gemeinderat ist es jedoch nach wie vor wichtig, dass die Ansätze systematisch berechnet respektive nachvollziehbar sind. Auch sollen alle für die Gemeinde tätigen Personen in Kommissionen und Räten von einer Erhöhung des Sitzgeldes profitieren.

Es wird beabsichtigt, eine überarbeitete Verordnung an der Gemeindeversammlung im Herbst erneut vorzulegen.

Leitbild der Gemeinde Altdorf; aktueller Stand

Das geltende Leitbild stammt aus dem Jahr 2006. Seither ist Altdorf stark gewachsen – Fragen zu Wohnqualität, Standortattraktivität, zur Raumplanung oder zur Versorgungsqualität stellen sich in einem neuen Licht dar. Deshalb hat der Gemeinderat im letzten Jahr die Erarbeitung eines neuen Leitbilds angestossen. Es soll aufzeigen, wohin und mit welchen strategischen Zielen sich Altdorf in Zukunft entwickeln will.

Nach internen Vorarbeiten hat die Altdorfer Bevölkerung letzten Sommer in einem World Café ihre Wünsche und Anregungen zu sechs Themenfeldern eingebracht. Diese Inputs hat der Gemeinderat in das neue Leitbild einfließen lassen und in der Folge vier Leitsätze definitiv verabschiedet.

Nun geht es an die Umsetzung. Der Gemeinderat hat unter 5 Offerten eine Agentur für die Kommunikation des neuen Leitbilds ausgewählt. Diese bereitet aktuell in Zusammenarbeit mit

der Gemeinde die Kommunikationsmassnahmen vor. Im Herbst wollen wir der Öffentlichkeit das neue Leitbild präsentieren.

Das Leitbild wird auf eine neue, unkonventionelle und frische Art präsentiert, die im Einklang mit dem Energiestadt-Label möglichst ressourcenschonend ist. Bis zur nächsten Gemeindeversammlung im November ist das neue Leitbild da.

Siedlungsleitbild

Die Gemeinden sind für die kommunale Nutzungsplanung zuständig. Die letzte Totalrevision hat der Urner Regierungsrat im Jahr 2011 genehmigt.

Bund und Kanton empfehlen, die Nutzungsplanung alle 10 bis 15 Jahre zu überprüfen und zu revidieren – das entspricht einer sogenannten Planungsgeneration. Der Gemeinderat hat die aktuelle Nutzungsplanung überprüft und kommt zum Schluss, dass jetzt der richtige Zeitpunkt ist, um eine neuerliche Revision anzustossen.

Denn Altdorf hat sich seit 2011 sehr dynamisch entwickelt, die Bevölkerung ist gewachsen. Stand 31.12.2022 zählen wir 9'925 Einwohnerinnen und Einwohner. Wir rechnen damit, dass wir die 10'000er-Marke noch in diesem Jahr überschreiten. Alleine aufgrund dieses Bevölkerungswachstums und der regen Bautätigkeit in den vergangenen Jahren ist eine Revision der Nutzungsplanung angebracht.

Vom Prozess her wird nun in einem ersten Schritt - gestützt auf die kantonalen Vorgaben - ein Siedlungsleitbild erarbeitet. Dieses bildet die strategische Grundlage für die eigentliche Nutzungsplanrevision die danach erfolgt. Der Fokus des Siedlungsleitbilds liegt auf den Themen Landschaft, Siedlung, Mobilität, Energie und Klima.

Mitte Jahr wird die Ausschreibung für ein Fachbüro im Bereich der Raumplanung über die Bühne gehen, welches die Gemeinde begleitet und berät. Das Ziel des Gemeinderates ist, dass das Büro nach den Sommerferien die Arbeit aufnimmt. Gleichzeitig ist der Gemeinderat daran, eine Ortsplanungskommission einzusetzen. Hier bringen sich Vertreterinnen und Vertreter aus den Bereichen Bau, Energie & Umwelt, Gewerbe, Landwirtschaft und Tourismus und der Gesellschaft mit ein.

Auch die Altdorferinnen und Altdorfer werden sich zu gegebener Zeit aktiv in den Prozess einbringen können. Bei der Erarbeitung des Siedlungsleitbilds etwa in Form von öffentlichen Veranstaltungen in Form eines World Cafés.

Das Siedlungsleitbild wird schlussendlich durch den Gemeinderat verabschiedet. Bei der anschliessenden Revision der Nutzungsplanung wird es weitere formelle Möglichkeiten geben, über die sich die Bevölkerung beteiligen kann: Von der Vernehmlassung über die öffentliche Auflage bis hin zur Abstimmung an der Gemeindeversammlung. Am Ende des Prozesses wird der Regierungsrat die revidierte Nutzungsplanung genehmigen.

Aufgrund der neuen Anforderungen im revidierten Raumplanungsgesetz wird das Verfahren länger dauern als früher. Für die Erarbeitung des Siedlungsleitbildes wird mit rund 2 bis 3 Jahren gerechnet, für die anschliessende Revision der Nutzungsplanung mit weiteren 3 bis 4 Jahren. Die Öffentlichkeit wird laufend über den Stand des Projekts informiert.

3. Ablage der Verwaltungsrechnungen für das Jahr 2022

Der **Gemeindepräsident Pascal Ziegler** nimmt kurz Bezug auf das Rechnungsergebnis und informiert über die Inanspruchnahme der Finanzkompetenzen durch den Gemeinderat und den Schulrat. Anschliessend präsentiert **Gemeindeverwalterin Marlies Rieder** die Hauptergebnisse sowie weitere Kennzahlen der Rechnung 2022. Wie immer werden dazu verschiedene Grafiken und Folien gezeigt.

Der Bericht der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission ist im gedruckten Bericht enthalten. Namens der **Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission** äussert sich **Präsident Urs Stadelmann** ergänzend in kurzen Worten. Er bestätigt, dass die Rechnungen von der RGPK zusammen mit der externen Revisionsstelle geprüft wurden. Die RGPK hält fest, dass die Jahresrechnung 2022 vollständig ist, dass sie ordnungsgemäss geführt wurde und korrekt abgeschlossen wurde. Er beantragt Eintreten und Genehmigung der Rechnungen und dankt abschliessend dem Gemeinderat, den Behörden und der Verwaltung für die stets gute Zusammenarbeit.

Zum Eintreten wird das Wort nicht verlangt. Einen Antrag auf Nichteintreten gibt es nicht. Eintreten auf die Verwaltungsrechnungen der Gemeinde Altdorf ist damit beschlossen.

Die Gemeindeverwalterin Marlies Rieder orientiert über einen Fehler im Druck der Rechnung. Die Seite 58 wurde fälschlicherweise zweimal gedruckt. Die heute ausgeteilten Exemplare wurden jedoch mit der richtigen Seite ergänzt, respektive diese wurde eingeklebt. Die per Post zugestellten Rechnungen konnten nicht korrigiert werden. Sollte jemand ein Exemplar mit der falschen Seite haben, so sind heute korrigierte Exemplare vorhanden. Die fehlende Seite ist aber auch auf der jetzt gezeigten Folie ersichtlich. Die Verwalterin bittet um Entschuldigung für diesen Fehler.

Die Rechnungen der Einwohnergemeinde (Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung, Bilanz) werden gemeinsam behandelt. Neu werden diese nicht mehr seitenweise durchgegangen.

Fabio Affentranger ergreift das Wort. Er verweist auf die Artengliederung 30 und die gestiegenen Personalkosten von rund 700'000 Franken gegenüber dem Vorjahr. Er will wissen, ob dieser Anstieg in den kommenden Jahren so weitergeht oder es sich um einen ausserordentlichen Anstieg handelt.

Gemeindeverwalterin Marlies Rieder erläutert, dass dies wie bereits einleitend erwähnt auf zusätzlichen Unterricht im Bereich der integrativen Förderung und der Sonderpädagogik zurückzuführen ist. Zudem wurden einige Stellen neu geschaffen. Der Anstieg sollte inskünftig nicht mehr in diesem Umfang anfallen. Zudem ist der Bestand der Einwohnerinnen und Einwohner gestiegen, welche verschiedene Dienstleistungen beanspruchen. Beispielsweise wurde eine Kommunikationsstelle neu geschaffen. Um die erforderliche Qualität sicherzustellen ist ein Ausbau des Personalbestandes notwendig.

Gemeindepräsident Pascal Ziegler ergänzt, dass das Detail dieser Position auf Seite 85 ersichtlich ist.

In der anschliessenden Detailberatung wird das Wort nicht verlangt.

Rückkommen wird nicht verlangt. Im Anschluss daran werden die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Gemeinde für das Jahr 2022 ohne Gegenstimmen genehmigt.

Ablage der Rechnungen 2022 der Wasserversorgung Altdorf

Hansruedi Huwiler, Präsident der Wasserkommission, erläutert die Rechnungen der Wasserversorgung Altdorf für das Jahr 2022.

Urs Stadelmann, Präsident der Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission: Die Rechnungen der Wasserkommission wurden von der RGPK zusammen mit der externen Revisionsstelle geprüft. Er hält fest, dass die Jahresrechnung vollständig, ordnungsgemäss und korrekt geführt wurde. Die Rechnungs- und Geschäftsprüfungskommission beantragt, auf die Rechnungen der Wasserkommission einzutreten und diese zu genehmigen. Er dankt den Behörden und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Nach beschlossenem Eintreten werden die Erfolgsrechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz der Wasserversorgung für das Jahr 2022 diskussionslos und ohne Gegenstimmen genehmigt.

4. Einbürgerungen

Gemeindepräsident Pascal Ziegler: An der heutigen Gemeindeversammlung werden drei Einbürgerungsgesuche behandelt. In der Folge zeigt der Gemeindepräsident die Anforderungen zur Einbürgerung noch einmal kurz auf.

Zudem werden die zu erfüllenden Eignungskriterien und der Verfahrensablauf erläutert.

Der Gemeinderat beantragt der Dorfgemeinde, wie in der Botschaft zur Gemeindeversammlung beschrieben, den folgenden Personen das Gemeindebürgerrecht zu erteilen:

- Vittoria Monti
- Rebecca Thea Marie Bombach
- Simone Elena Sender del Castillo

Gegenanträge werden nicht gestellt. Damit gilt der Antrag des Gemeinderates als angenommen, die Einbürgerungsgesuche für die zuvor erwähnten Personen sind genehmigt.

5. Verordnung über die Erteilung von Konzessionen der Wasserversorgung Altdorf

Der **Präsident der Wasserkommission Hansruedi Huwiler** gibt im Rahmen der Eintretensdebatte ergänzende Erläuterungen ab. Er zeigt auf, dass das grundsätzliche Recht für die Verteilung von Wasser der Wasserversorgung obliegt. Es kann aber Ausnahmen geben wie dies die Wasserversorgungsgenossenschaft Eggberge wahrnimmt. Die vorliegende Verordnung schafft die Voraussetzung, damit ein Konzessionsvertrag erstellt und das Verhältnis auf eine rechtlich korrekte Basis gestellt werden kann

Die RGPK äussert sich nicht weiter zum Eintreten, und auch die Anwesenden wünschen keine Diskussion zum Eintreten, daher ist Eintreten beschlossen.

Die Detailberatung führt der Gemeindepräsident. Er geht dabei artikelweise vor. Das Wort wird nicht gewünscht, es gibt keine Anträge, keine Wortmeldungen und keinen Rückkommensantrag.

In der darauffolgenden Abstimmung wird die Verordnung über die Erteilung von Konzessionen der Wasserversorgung Altdorf genehmigt.

6. Umfrage

Fabio Affentranger meldet sich zu Wort. Er weist darauf hin, dass die Bushaltestellen beim Telldenkmal bei schlechtem Wetter nicht «trocken» benutzt werden kann. Er regt an, dass der Gemeinderat zusammen mit dem Kanton hier auf eine Verbesserung der Situation hinwirkt.

Max Gisler meldet sich zu Wort. Er bemängelt, dass der Winterdienst auf der Ringligasse in den letzten beiden Wintern etwas mager ausgeführt wurde. Er hat bemerkt, dass die Ringligasse gegenüber der Zwyergasse nachteilig behandelt wurde. Er hat zudem festgestellt, dass der Winterdienst der Gemeinde Bürglen durch die Ringligasse fährt und dabei den Pflug nicht einsetzt und das Salzgerät abgestellt ist. Es ist dabei schon vorgekommen, dass Velofahrer in der Kurve gestürzt sind. Er bittet den Gemeindepräsidenten den Sachverhalt abzuklären und um entsprechende Rückmeldung.

Es werden keine weiteren Wortmeldungen verlangt.

Der Gemeindepräsident Pascal Ziegler schliesst die Gemeindeversammlung und lädt zum gemeinsamen Apéro im Foyer des Theater Uri ein. Mit einem Applaus wird die Versammlung geschlossen.

Altdorf, 25. Mai 2023

Für das Protokoll
Markus Christen, Gemeindeschreiber a.i.